

INTERVIEW MIT BERNHARD WINTER, ORGANISATOR UND SPIRITUS RECTOR DER „SONNTAGSBEGEGNUNGEN“

Mit Worten etwas bewegen

Bernhard Winter, 1954 in Augsburg geboren, ist Altbürgermeister von Markt Schwaben, arbeitet als Psychologischer Psychotherapeut und ist Initiator der „Schwabener Sonntagsbegegnungen“, die auch immer wieder in Aschau stattfinden. Diese feiern nun ihr 25-jähriges Bestehen. Zeit, einmal zurückzublicken.

■ Was hat Sie vor 25 Jahren dazu bewogen, die „Sonntagsbegegnungen“ ins Leben zu rufen?

Ich wollte etwas gegen die Politikverdrossenheit tun: Den Menschen zeigen, dass es wichtig ist, sich einzumischen. Und das sogar

Spaß machen kann. Dadurch, dass immer nur zwei Dialogpartner miteinander sprechen, ohne Moderator, haben die „Sonntagsbegegnungen“ eine besondere Note. Und oft sind daraus auch Taten entstanden: nach dem Dialog mit dem polnischen Ministerpräsidenten Tadeusz Mazowiecki und Hans-Jochen Vogel eine Schulpartnerschaft mit Breslau. Insgesamt haben wir rund 25 000 Euro für gute Zwecke aufgetrieben: für humanitäre Hilfe nach Erdbeben, Kinderspielplätze, Behindertenprojekte.

■ Seit wann gibt es die „Sonntagsbegegnungen“ auch in Aschau? Was war der Grund?

Die erste Begegnung war 2013, ein Zwiegespräch zwischen dem Kabarettisten Christoph Süß und dem Ge-



Bernhard Winter, Pressesprecher der Kinderklinik in Aschau. FOTO RE

sundheitsjournalisten Werner Bartens über „Gut leben“. Unsere Kinderklinik ist ein idealer Ort, um zu zeigen, dass auch für behinderte Menschen ein gutes Leben möglich ist – vorausgesetzt, die Gesellschaft kümmert

sich. Die „Sonntagsbegegnungen“ finden einmal im Jahr in Aschau statt, auch weil diese Chiemgau-Gemeinde ein besonders schöner Ort ist. Gerne locke ich über meine Veranstaltungen Menschen hierher, die dann wiederkommen und auch einmal Urlaub in Aschau machen.

■ Die Form ist ja seit Beginn gleich: Immer zwei Personen sprechen über ein Thema. Das hat sich wohl bewährt? Erinnern Sie sich noch an das erste Gesprächspaar?

Das war die FDP-Politikerin Hildegard Hamm-Brücher mit dem damaligen SPD-Landtagsfraktionsvorsitzenden Albert Schmid. Thema: „Der Umgang mit dem politischen Gegner.“ Inzwischen waren Persönlichkeiten wie

die Kabarettisten Gerhard Polt und Dieter Hildebrandt, Politiker wie Gerhard Schröder oder Gregor Gysi, aber auch Fußballnationalspieler, Bischöfe, Schriftsteller oder Tierparkdirektoren bei uns. 85 Veranstaltungen bisher, die – ausgebuchte – Jubiläums-Sonntagsbegegnung in Aschau findet am kommenden Sonntag mit Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe und dem früheren Landtagspräsidenten Alois Glück statt.

■ Sie haben in Aschau und in Markt Schwaben stets sehr hochkarätige Gäste. Wie schaffen Sie das? Hatte schon einmal jemand abgelehnt?

Ausnahmslos alle Dialogpartner kommen ohne Honorar. So gut wie alle, die ich gefragt habe, sind auch ge-

kommen. Dabei hilft vielleicht die mir nachgesagte „Mischung aus Freundlichkeit und Hartnäckigkeit“. Gern hätte ich einmal die Queen zu einem Zwiegespräch mit Papst Franziskus eingeladen. Aber das habe ich bisher noch nicht geschafft.

■ Sie verfassen auch Lyrik, haben bereits ein viel beachtetes Gedichtbändchen herausgebracht. Erzählen Sie uns mehr von dieser, Ihrer lyrischen, Seite.

Es gibt drei Bücher von mir, zuletzt die „Schutzgedichte für den armen Paul“. In ganz Deutschland bin ich mit Lesungen unterwegs. Auch zu meiner Arbeit als Psychotherapeut habe ich einiges veröffentlicht.

Interview: **Sigrid Knothe**